Jahresbericht
En Buenas Manos e. V.
2015

nach dem Social Reporting Standard, Version v. 03.09.2014,
veröffentlicht vom Verein Social Reporting Initiative e.V (SRI)
unter der Lizenz Creative Commons BY-ND 3.0

erstellt von Robert Gummlich, Jan Jacobs, Anja Mocker & Madeleine Porr
(Vorstand En Buenas Manos e. V.)
08.02.2016

Inhaltsverzeichnis

Teil A – Überblick 3
1. Einleitung 3
1.1 Vision und Ansatz 3
1.2 Gegenstand des Berichts 4

Teil B - Das Angebot von En Buenas Manos e. V 6
2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz 6
2.1 Das gesellschaftliche Problem
2.2 Bisherige Lösungsansätze
2.3 Der Lösungsansatz
3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum 9
3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)
3.2 Erbrachte Leistungen (Output)
3.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)
3.4 Darstellungen der Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum
3.5 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung
3.6 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolge
4. Planung und Ausblick 10
4.1 Planung und Ziele
4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken
5. Organisationsstruktur und Team 11
5.1 Organisationsstruktur
5.2 Vorstellung der handelnden Personen
5.3 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

Teil C – Die Organisation 15
6. Organisationsprofil 15
6.1 Allgemeine Angaben
6.2 Governance der Organisation
6.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen
6.4 Umwelt- und Sozialprofil
7. Finanzen und Rechnungslegung 17
7.1 Buchführung und Rechnungslegung
7.3 Einnahmen und Ausgaben
7.4 Finanzielle Situation und Planung

Teil A - Überblick

1. Einleitung

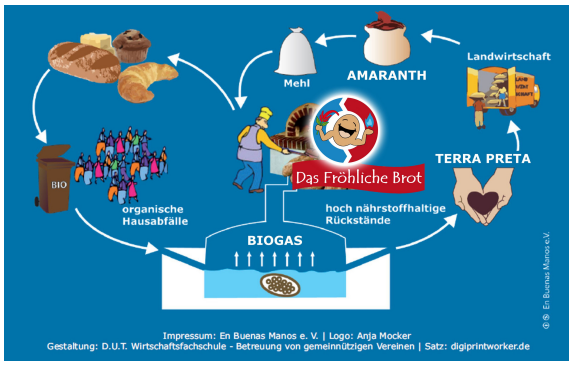
En Buenas Manos e.V. wurde 2005 von Mitgliedern des IKN International Knowledge Network for Sustainable Development (Süd-Süd-Nord-Wissensnetzwerk für nachhaltige Entwicklung) an der Technischen Universität Berlin gegründet und ist als Verein zur Förderung der Kultur, der Völkerverständigung, der Natur und des Umweltschutzes in Berlin eingetragen und international aktiv.
Die Anerkennung seiner Gemeinnützigkeit ist mit Bescheid vom 02.10.2013 bekräftigt. Der Verein ist keiner politischen oder religiösen Institution zugehörig.

1.1 Vision und Ansatz

Der Verein engagiert sich für die Umsetzung der Agenda 21 und ihrer Vision einer nachhaltigen Entwicklung auf kommunaler Ebene, insbesondere für

- eine Grundversorgung mit Energie aus lokalen bzw. regionalen erneuerbaren Quellen („Energie aus eigener Kraft“);
- eine Versorgung mit hochwertigen Grundnahrungsmitteln aus kreislaufgeführter lokal-regionaler ökologischer Landbewirtschaftung;
- eine „Caring economy“, d. h. einer gemeinwohlorientierten Wirtschaftsweise, die das Wirtschaften in einer Gesellschaft wieder in seinen fürsorgenden Kontext stellt und in der die Grundversorgung mit Energie und Nahrung mittels intelligenter Regionalwährungskonzepte gewährleistet wird.

Beispielhaft arbeitet En Buenas Manos e. V. dafür mit dem von der UNESCO und dem – mehrfach – vom Deutschen Nachhaltigkeitsrat ausgezeichneten Kreislaufmodell EL PAN ALEGRE - DAS FRÖHLICHE BROT, insbesondere mit der hochwertigen weltweit vorkommenden Kulturpflanze Amaranth zur Stabilisierung der Ernährungssicherheit:



Dabei gliedert sich die Arbeit rund um EL PAN ALEGRE - DAS FRÖHLICHE BROT in zwei verschiedene Bereiche:

A. Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung mit dem Schwerpunkt Empowerment von Kindern, um ihnen Werte und Wege für ein gutes Leben an die Hand zu geben
* inter- und transdisziplinäre Wissensweitergabe und Vernetzung
* Workshops für Kinder, Jugendliche und Familien (auch im Ausland)
* Erstellen von Informationsmaterial (Print: Flyer, Ausstellungen; digital: Blogbeiträge)

B. Vernetzungsarbeit und konkrete Umsetzung
* Modellprojekte in Netzwerken und Kooperationen anregen und begleiten (auch im Ausland)

En Buenas Manos e. V. arbeitet inklusiv und gendersensibel.

1.2 Gegenstand des Berichts

In 2015 musste En Buenas Manos (EBM) e. V. trotz unverminderter Nachfrage sein Workshop-angebot im FEZ-Berlin weiter reduzieren und seine Präsenz auf eine Reihe ausgewählter Veranstaltungen konzentrieren.

Folgende Veranstaltungen wurden durchgeführt:

- Amaranth-Erlebnisangebote bei 3 Familien-Wochenendveranstaltungen im FEZ-Berlin („Kick-Off" am 04.01., „Tut mir gut" am 25. und 26.04. sowie beim Kindertagsfest am 30. und 31.05.; insgesamt ca 160 große und kleine Besucher/innen)
- 4 Amaranth-Workshops für Schulklassen auf der FEZ-Öko-Insel (Mai, Juni und Ende September), davon zwei auf Spanisch (Aussaat und Ernte) mit einer Klasse der Hausburg-Europa-Grundschule; insgesamt 72 Kinder im Alter von 8-12 Jahren und ihre erwachsenen Begleite-r/innen)
- 2x2 Biogas-Workshops am 17. und 18.06. für Schulklassen im Rahmen der FEZ-Schulprojektwoche „pepperMINT schmeckt jedem Kind" auf der Öko-Insel; insgesamt rund 40 Kinder mit Begleitung

Das Kooperationsverhältnis war in den Augen des neuen FEZ-Geschäftsführers belastet durch den das ganze Jahr über schwebenden Arbeitsrechtsstreit zwischen EBM-Vorstandsmitglied Madeleine Porr und der Betreiberin des FEZ, der KJfz-L-gBmbH, bei der M. Porr von Mai 2013 bis Juli 2015 als eine der beiden Leiterinnen des von ihr initiierten Projekts „Aufbau eines Beschäftigungsnetzwerks Paradies Wuhlheide" vom FEZ angestellt war.

Vor diesem Hintergrund kam es auch trotz wiederholter Gesprächsangebote von Seiten des neuen EBM-Vorsitzenden Robert Gummlich nicht zu dem geplanten Aufbau einer gemeinsamen Beratungs- und Vernetzungsstelle „Inklusive Bildung für nachhaltige Entwicklung" im FEZ-Berlin, der in Kooperation mit dem Sozialverband Berlin-Brandenburg seit Jahren vorbereitet worden war und mit einer Förderung durch die Aktion Mensch realisiert werden sollte.

Da EBM auf dieser Grundlage keine Perspektive und Planungssicherheit mehr für seine weitere Präsenz im FEZ sah, hat der Verein die Kooperation dort fristgerecht zum 30.09.15 aufgekündigt.

* * *

Am 02.06.15 wurde EBM als Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband aufgenommen und nach entsprechender Prüfung als Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe anerkannt.

* * *

Zum 01.10.15 hat EBM seine „alte" Vereins-Webseite mit dem „alten" Weblog zusammengeführt. Dank der Vorstandsmitglieder Anja Mocker und Madeleine Porr wurde Wordpress auf dem Server installiert und werden seither die existierenden Informationen und Beiträge übertragen und aktualisiert.

* * *

Am 28.05.15 wurde EBM-Vorstandsmitglied Madeleine Porr in den Vorstand von Berlin 21 e. V. – Netzwerk für nachhaltige Entwicklung in Berlin gewählt. Damit eröffnen sich neue Vernetzungs- und Projektmöglichkeiten, die die Visionen von EBM stärker in Konzepte der nachhaltigen Stadtentwicklung einfließen lassen.

* * *

In 2015 Konkretisierung zweier EBM-Projektvorhaben zu Amaranth-Kreislaufwirtschaft als Best-practice-Beispiel für nachhaltige Entwicklung sowie zu Up-Cycling von Gärresten aus Biogas-anlagen, jeweils in Kooperation mit kubanischen Hochschulen.

Geltungsbereich	Erlebnisangebote und Workshops im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung im FEZ-Berlin; Vernetzungsarbeit im Bereich nachhaltige Stadtentwicklung
Berichtszeitraum und Berichtszyklus	01.01.-31.12.15
Anwendung des SRS	SRS 2014; der Verein verwendet diesen Berichtsstandard in diesem Jahr zum zweiten Mal
Ansprechpartner/in	Madeleine Porr (Vorstandsmitglied), Anja Mocker (Vorstandsmitglied/ Kassenwartin)

IMPRESSIONEN 2015

Teil B - Das Angebot von En Buenas Manos e. V.

2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

2.1 DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM

Der heute dominierende Lebens- und Wirtschaftsstil ist nicht zukunftsfähig. Zum einen zerstört er systematisch die Lebensgrundlagen weltweit, zum anderen stößt er zwangsläufig an seine eigenen – ökologischen, ökonomischen und sozialen – Grenzen:

- So werden z.B. in nicht allzu ferner Zukunft die Öl- und anderen fossilen Energievorräte aufgebraucht sein und sind viele andere Rohstoffe, auf denen unsere Wirtschaft aufgebaut ist, schon heute knapp, gar nicht zu reden von den – wiederum ökologischen, sozialen und ökonomischen – Folgeschäden, die der großflächige Raubau an den endlichen Energieressourcen hat;
- so wird z.B. mit großflächigen Hybrid-Monokulturen in der Landwirtschaft die Weltbevölkerung zunehmend in die Abhängigkeit von Nahrungsmittelkonzernen getrieben und
- wird z.B. mit unzureichenden volkswirtschaftlichen Modellen weltumspannend eine Einheitspolitik praktiziert, die u.a. erlaubt, dass globalisierte Finanzspekulationen weltweit Kommunen und ganze Länder ausbluten.

2.2 BISHERIGE LÖSUNGSANSÄTZE

Die von der deutschen Regierung proklamierte „Energiewende" hin zu erneuerbaren Quellen signalisiert scheinbar den ersten richtigen Schritt in Richtung einer nachhaltigen Energieversorgung; doch auf den zweiten Blick wird deutlich, dass wieder Großkonzerne, und nicht Bevölkerung und Natur die Gewinnerinnen sein sollen.

Dabei ist spätestens mit Leopold Kohr, Nationalökonom und Philosoph des 20. Jahrhunderts, und Hermann Scheer, dem 2010 viel zu früh verstorbenen Gründer von EUROSOLAR und bis zu seinem Tod Schirmherr von EL PAN ALEGRE – DAS FRÖHLICHE BROT, die entscheidende Bedeutung des „menschlichen Maßes" (Kohr) und der dezentralen Lösungen für ein nachhaltig gutes Leben aller Mitglieder einer Gesellschaft ins Bewusstsein gerückt worden.

Dasselbe Prinzip findet sich auch im Bereich Ernährung: „Bio-Food" bedient zwar vordergründig das Bedürfnis nach pestizid- und gentechnikfreien Lebensmitteln und „belohnt" scheinbar über höhere Verbraucherpreise einen ökologischen Anbau; aber die Konkurrenz mit importierter Ware aus fernen Ländern, in denen im Vergleich zu den industrialisierten Ländern zu weitaus geringeren Löhnen produziert werden kann, im Verbund mit der über die Werbung geschürte Anspruchshaltung, während aller Jahreszeiten sozusagen ein Recht auf den Konsum aller existierenden Naturprodukte zu haben – das zusammen ist wieder nicht nachhaltig und stärkt am Ende auch wieder nur Konzerne mit ihren Möglichkeiten globalisierter Warenströme.

Beide Bereiche – Energie- und Nahrungsmittelversorgung – sind essenzielle Arbeitsfelder der so genannten „Green economy" („gesamte Bandbreite wirtschaftlicher Politiken mit Relevanz für nachhaltige Entwicklung", UN-Generalsekretär Ban Ki-moon). Sie soll gemäß dem Anspruch der

Vereinten Nationen dazu beitragen, die weltweite Armut zu beseitigen. Doch in der Praxis und global betrachtet bewirkt sie letztlich nur einen allgemeinen Preisanstieg bei gleich bleibenden wirtschaftlichen Machtverhältnissen und Verteilungsmechanismen. Die Kreislaufführung von Produktion, wesentlicher Bestandteil nachhaltigen Wirtschaftens, wird nicht erreicht, die „Green economy" ist nur ein grünes Mäntelchen für den weiterhin ungehemmt praktizierten Raubbau an den natürlich Ressourcen und den Menschen selbst.

2.3 DER LÖSUNGSANSATZ

En Buenas Manos e. V. stärkt mit EL PAN ALEGRE - DAS FRÖHLICHE BROT am Beispiel des „Täglichen Brotes" den sozialen Zusammenhalt auf lokal-regionaler Ebene und regt mit diesem Kreislaufmodell die Innovationskraft in Richtung einer echten nachhaltigen Entwicklung an: sozialpartnerschaftliche Vernetzung zur Herstellung dezentraler optimierter Stoffstromkreisläufe, mit allen positiven Auswirkungen auf die Ökologie – Wertstoffrecycling und -upcycling, Einsparen von natürlichen Rohstoffen etc. – und die Ökonomie – von der „Green economy" zu einer „Caring Blue (=blau für die Farbe des Planeten Erde) Economy": lokal-regionale Wirtschaftskreisläufe für die Grundversorgung mit Energie und Nahrung.

Der Verein setzt dabei vor allen Dingen auf Vernetzung von relevanten AkteurInnen, Wege zur praktischen Umsetzung des Modellkreislaufs und auf die Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung (BNE). Auf diese Weise soll die Metaebene auf verschiedene Bereiche des Alltags heruntergebrochen und die Vision anschaulich und nachvollziehbar insbesondere an Kinder und Jugendliche herangetragen werden, um ihnen den Weg für ein Denken zu bereiten, das sich den neuen Werten und Wegen öffnet.

2.3.1 Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen

Workshops für Schulklassen der Stufen 4-6 sowie für die so genannten Willkommensklassen, in denen geflüchtete Kinder und Jugendliche an die deutsche Sprache herangeführt werden; Erlebnisangebote für Familien; Öffentlichkeitsarbeit via Blog und Webseite; Flyer (Grundschulen, Oberschulen, erwachsene Multiplikator/innen) und eine Wanderausstellung für die Zielgruppe Grundschulen und Willkommensklassen

2.3.2 Intendierte Wirkungen (Outcome/Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen

Empowerment/Ermutigung der an den Workshops teilnehmenden Grundschulkinder, ihr Denk-, Kauf- und Konsumverhalten zu ändern; Sensibilisierung/Empowerment der sie begleitenden Lehrkräfte und/oder Familienmitglieder

2.3.3 Darstellung der Wirkungslogik

Zielgruppe	Leistung	Erwartete Wirkung
Kinder im Alter von 8-12 Jahren Kinder < 8 Jahre	Workshops; Kinderflyer; Wanderausstellung Erlebnisangebot bei Familien-veranstaltungen	Verankerung von „gesund = Selbermachenkönnen = Spaß & lecker“ im Unterbewusstsein; Änderung ihres Denk-, Kauf- und Konsumverhaltens (Recht auf gesunde Ernährung und schad-stofffreie Energieversorgung)
Erwachsene (Eltern, Lehrkräfte und andere PädagogInnen)	Gespräche am Rande von Workshops bzw. Familien-veranstaltungen; Flyer: Internetauftritt	Sensibilisierung/Ermutigung zu kritisch-rebellischem Nachfragen und Tun

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

3.1 EINGESETZTE RESSOURCEN (INPUT)

- Arbeitskraft und Zeit von 4 Vereinsmitgliedern und 1 Unterstützerin
- Geld (Mitgliedsbeiträge und Spenden)

3.2 ERBRACHTE LEISTUNGEN (OUTPUT)

– 8 Workshops
– Teilnahme an 5 Wochenendveranstaltungen
– 2 außerordentliche Mitgliederversammlungen wegen Satzungsänderungen
– Aufnahme geschafft in den Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin
– Entwicklung und Konkretisierung des Inklusions-Projekts „Selbstgemacht stark & schlau – Das große Amaranth-Kinderkochbuch für ALLE Kinder" in einfacher Sprache und Punktschrift sowie mit vielen haptischen Elementen

3.3 ERREICHTE WIRKUNGEN (OUTCOME/IMPACT)

Positives Feedback zu allen Veranstaltungen; Lernleistungen der WorkshopteilnehmerInnen bezüglich Amaranth/Kreislaufdenken/Weiterverwertbarkeit organischer Abfälle; finanzielle Förderung der Vereinsarbeit; Stärkung des Bereichs Bildung für nachhaltige Entwicklung im FEZ-Berlin

3.4 DARSTELLUNGEN DER RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

–

3.5 MASSNAHMEN ZUR BEGLEITENDEN EVALUATION UND QUALITÄTSSICHERUNG

Interne und externe Feedbacks

3.6 VERGLEICH ZUM VORJAHR: GRAD DER ZIELERREICHUNG, LERNERFAHRUNGEN UND ERFOLGE

➔ Grad der Zielerreichung: 50% (unter äußerster Anstrengung)

erreichtes Ziel:
a) Durchführen der maximal möglichen Anzahl von Schulworkshops im FEZ-Berlin
b) maximal mögliche Teilnahme an Wochenendveranstaltungen im FEZ-Berlin
c) Aufnahme in den Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin und Anerkennung als Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe
d) Konkretisierung der internationalen Projekte zu Amaranth und Biogas

nicht erreichte Ziele:
a) Stabilisierung der Vereinsarbeit mit dem neuen FEZ-Geschäftsführer inkl. Fortsetzung der gemeinsamen Projektentwicklung
b) Fertigstellen und Einreichen des Förderantrags für das 3-Jahres-Kooperationsprojekt „BNE inklusiv" an die Aktion Mensch

➔ Lernerfahrungen

basisdemokratischer Entscheidungsprozess (Ausstieg aus der Kooperation mit dem FEZ-Berlin)

➔ Erfolge = erreichte Ziele, dazu die erreichten Wirkungen s. 3.3

4. Planung und Ausblick

4.1 PLANUNG UND ZIELE

– Umzug von Vorstandsmitglied M. Porr nach Kuba und Aufbau der CASA ALEGRE in Havanna
– vertiefende Bildungs- und Projektarbeit in Kuba

4.2 EINFLUSSFAKTOREN: CHANCEN UND RISIKEN

➔ Chancen:

Stabilisierung der Workshoparbeit in Havanna; Nutzung des dortigen Kontaktnetzes und der Ergebnisse der langjährigen Vorarbeit für die Umsetzung konkreter Amaranthprojekte inkl. der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit

➔ Risiken:

Kauf der Wohnung für die CASA ALEGRE in Havanna verzögert sich

5. Organisationsstruktur und Team

5.1 ORGANISATIONSSTRUKTUR (IN 2015)

- Vorstand (ehrenamtlich): Vorsitzender, 2 stellvertretende Vorsitzende, Kassenwartin
- Mitgliederversammlung
- 1 ehrenamtliche Referentin

5.2 VORSTELLUNG DER HANDELNDEN PERSONEN

Die Engagierten haben ehrenamtlich gearbeit; nur für das FEZ-Kickoff-Wochenende gab es eine kleine Aufwandsentschädigung und für ihre Workshoparbeit bekam Rocío Vera Honorare vom FEZ.

- *Vereinsvorsitzender:* Robert Gummlich
- *Stellvertr. Vorsitzende:* Dr. Jan Jacobs, Madeleine Porr
- *Kassenwartin:* Anja Mocker
- *Workshopleiterinnen:* Anja Mocker, Claudia Mocker, Madeleine Porr, Dr. (des.) Rocío Vera Santos
- *zusätzliche Referentin:* Elsie Beh Bongwa
- *weitere Vereinsmitglieder:* Stefanie Balk, Udo Blum, Angelika Cummerow, Evelyn Echeverria, Agnieszka Kedzierska, Ivonn Kramm-Hengari, Claudia Mocker, Susanne Pirner, Monika Schierenberg, Roland Schnell/Graskraft e. V., Angela Valdes, Dr. (des.) Rocío Vera Santos, Silvia Wolf, Dr. Stefan Wolf, Dr. Doris Wollgien

a) Motivation für die Mitgliedschaft in En Buenas Manos e. V.:

Stefanie Balk: Weil es bemerkenswert ist, was Madeleine Porr und Anja Mocker auf die Beine gestellt haben, mit viel Engagement und ohne Profit, nur aus der Überzeugung heraus, etwas Richtiges und Wichtiges zu tun. Ein einfaches, beispielhaftes Kreislaufprojekt, das Mensch und Umwelt nützt.

Robert Gummlich: Ich suchte ein Zukunftsprojekt, das in kleinen praktischen Schritten die gesellschaftliche Veränderung beginnt, und ich bin noch dabei, weil es noch viele Schritte zu gehen gilt, sowohl hier als auch in Kuba.

Agnieszka Kedzierska: Weil ich nachhaltige Entwicklung sowie Umweltbildung für sehr wichtig halte. Ich finde außerdem sehr wichtig, den Kindern schon von Anfang an beizubringen, wie eine nachhaltige Zukunft aussehen sollte, und sie über ihre Verantwortung zu informieren, die sie für ihre eigene gesunde Ernährung haben.

Anja Mocker: Interesse am Kreislaufprojekt und dessen praktischer Umsetzung; ich bin noch dabei, weil so ein Projekt nur Schritt für Schritt geht und man es mit der eigenen Stimme in die Welt tragen muss; es ist wichtig, dass das Projekt praktisch erlebbar gemacht wird.

Madeleine Porr: Ich habe das Kreislaufmodell von „El Pan Alegre – Das Fröhliche Brot" in Kuba entwickelt und alle meine Überzeugungen und Wertvorstellungen in Inhalt und Gestaltung hineingebaut.

Zu erleben, wie das Modell über die Jahre im schöpferischen Miteinander mit vielen großen und kleinen Menschen gewachsen ist – in Kuba und dann auch in Deutschland –, ist eine große Erfüllung für mich.

Der Verein war dabei zunächst „nur“ der formale Rahmen für die Konzeptentwicklung und Netzwerkarbeit. Doch mit der praktischen Arbeit seit 2010 haben mit mir vor allem Anja Mocker, aber auch andere Mitglieder ihn Schritt für Schritt mit Leben gefüllt und immer mehr Engagierte mit denselben oder ähnlichen Visionen und Überzeugungen docken auf die eine oder andere Weise an; immer mehr Möglichkeiten eröffnen sich für die Weiterarbeit. Das ist so spannend, dass ich, nachdem ich bis Ende 2013 acht Jahre nur quasi-ehrenamtliche Vollzeit-Geschäftsführung und ein Jahr lang nur Vereinsbegleitung war, dann auch offiziell Vereins- und Vorstandsmitglied geworden bin ☺.

b) einschlägige Erfahrungen, Kompetenzen und Qualifikationen:

Stefanie Balk: Staatlich geprüfte Wirtschafterin, staatlich geprüfte Erzieherin, Fachkraft für Psychomotorik

Robert Gummlich: großer Spaß am lustvollen Kochen und am gesunden Essen; Projektmanagement; Finanzplanung von Projekten; audiovisuelle Dokumentation des Kubakolloquiums 2013

Agnieszka Kedzierska: Workshopleitung; Projektleitung; Sprachen; internationale Kooperation; Umwelttechnikerin; Umweltbildung; BNE-Zertifikat

Anja Mocker: praktische Projekte während des Master-Studienganges (Parkmanagement) sowie während des Studiums der Architektur (Musikschulbau in Mexiko); Neugier; Lust an praktischer Umsetzung; Buchhaltung; Design; Plattformentwicklung; weitere Kompetenzen und Qualifikationen: Dipl.-Ing. Architektur; Master Umweltmanagement für Großstädte; Moderatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung

Madeleine Porr: Projektentwicklung, -organisation, -koordination & -management im Bereich nachhaltige Regionalentwicklung; Fundraising & Projektentwicklung für so genannte Non-Profit-Organisationen; Wissensmanagement; Entwicklungszusammenarbeit; Medien- und Interaktionskompetenz; Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit; Texten & visuelle Gestaltung/Webdesign

c) spezielle Kenntnisse der Vereins-Themenfelder/Erfahrungen mit den Zielgruppen:

Stefanie Balk: zwölf Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Kindern unterschiedlicher Altersgruppen

Robert Gummlich: intensive Auseinandersetzung mit Zukunftsmodellen und Visionen, alternativen Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen

Agnieszka Kedzierska: 13 Jahre Kinderbildungsarbeit; 6 Jahre Workshopleitung; 3 Jahre BNE-Arbeit; 4 Jahre Umweltbildungsarbeit

Anja Mocker: Verständnis für den Ablauf und das Herstellen von Stoffstromkreisläufen; Workshopleitung; Erfahrungen im Umweltmanagement für Großstädte sowie in der Moderatorin für Erwachsenen-, Kinder- und Jugendbeteiligung; Bauen mit Lehm und Holz

Madeleine Porr: Verständnis für den Ablauf und Visionen für das Herstellen von Stoffstromkreisläufen sowie die Fähigkeit, diese Visionen auf die praktische Ebene herunterzubrechen; Workshop-/Veranstaltungsgestaltung und -leitung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene; inter- und transdisziplinäre Kooperation, auch interkulturell

d) Führungserfahrung:

Robert Gummlich: über 15 Jahre Teamleitungserfahrung

Agnieszka Kedzierska: 10 Jahre Projektleitung; 9 Jahre Teamleitung

Madeleine Porr: 6 Jahre Teamleitung in unterschiedlichen Arbeitsfeldern; 6 Jahre Leitung eines außerparlamentarischen gesellschaftspolitischen Projekts inkl. Team- und Netzwerkführung; 19 Jahre Projekt-, Team- und Netzwerkführung in zwei Ländern in der Arbeit rund um „El Pan Alegre – Das Fröhliche Brot"; 5 Jahre Projektentwicklung, Netzwerkaufbau und Prozessbegleitung in der nachhaltigen Regionalentwicklung

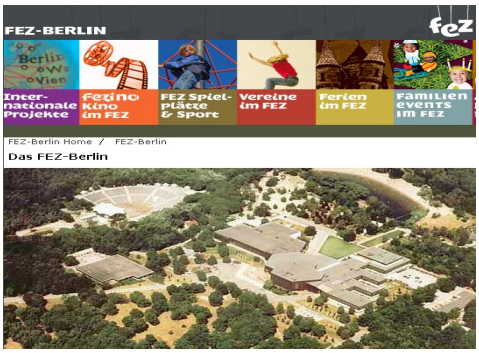
5.3 PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN UND NETZWERKE

* Kooperationsvertrag mit dem FEZ-Berlin (KJfz-L-gBmbH) bis zum 30.09.15

* Zusammenarbeit mit Robert Metzger (Wissenschaft für Kids mit Tüftelfaktor/Arbeitsgemeinschaft Faszinosum Boden)

* Mitgliedschaft in folgenden Netzwerken:
  - Berliner Innovationskreis für Alternativen in Arbeit, Technik, Betrieben und Regionen
  - Berlin 21 e. V.
  - EUROSOLAR
  - Fördergesellschaft nachhaltige Biogas- und Bioenergienutzung e. V.
  - Pro Wuhlheide e. V. (bis 31.12.15)

* In Kuba partnerschaftlich verbunden
  - mit Haciendo Almas (Ludovico), Árbol de Vida (Alba Camejo)
    sowie Ando Reforestando (Sandra Rodríguez)
  - mit der Universität Havanna (Prof. Eduardo Ortega)
  - mit CUBASOLAR (Luis und Ricardo Bérriz, Madelaine Vazquez sowie Alejandro Montesinos)
  - mit dem CIPRO/CUJAE (Dra. Ileana Pereda)
  - mit der Quinta de los Molinos (Orlando Sotolongo, Justo Torres) u.v. m.



Teil C – Die Organisation

6. Organisationsprofil

6.1 ALLGEMEINE ANGABEN

Name	En Buenas Manos
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Berlin
Gründung	2005
Weitere Niederlassungen	-
Rechtsform	e. V.
Kontaktdaten • Adresse • Telefon • Fax • E-Mail • Website (URL)	Vereinsregister: c/o Robert Gummlich (Vorsitzender) Lichtenberger Str. 1 10178 Berlin kontakt@el-pan-alegre.org www.el-pan-alegre.org www.elpanalegre.blogspot.com
Link zur Satzung (URL)	http://www.el-pan-alegre.org/wordpress/verein/was-wollen-wir/vereinssatzung/
Registereintrag • Registergericht • Registernummer • Datum der Eintragung	Amtsgericht Charlottenburg VR 24993 B 27.10.2005
Gemeinnützigkeit: Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung a) Datum des Feststellungsbescheids b) Ausstellendes Finanzamt c) Erklärung des gemeinnützigen Zwecks	a) 02.10.2013 b) FA für Körperschaften I c) Förderung des Umweltschutzes, Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens
ArbeitnehmerInnenvertretung	-

Anzahl in Köpfen (In Klammern: umgerechnet in Vollzeitstellen)	2014	2015
Anzahl MitarbeiterInnen	8	5
davon hauptamtlich	-	-
davon Honorarkräfte	2	-
davon ehrenamtlich	6 bis 8	5

6.2 GOVERNANCE DER ORGANISATION

6.2.1 Leitungs- und ggf. Geschäftsführungsorgan

Vorstand s. 5.2

6.2.2 Aufsichtsorgan

Mitgliederversammlung s. 5.2

6.2.3 Interessenskonflikte

–

6.2.4 Internes Kontrollsystem

–

6.3 EIGENTÜMERSTRUKTUR, MITGLIEDSCHAFTEN UND VERBUNDENE ORGANISATIONEN

6.3.1 Eigentümerstruktur der Organisation

–

6.3.2 Mitgliedschaften anderer Organisationen

–

6.3.3. Verbundene Organisationen

–

6.4 UMWELT- UND SOZIALPROFIL

In der Vereinsarbeit wird seit einem Jahr auf eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Aufgaben geachtet (s. Jahresbericht 2013, S. 11-12). Zudem wird nach Möglichkeit versucht, denjenigen Honorare bzw. zumindest Aufwandsentschädigungen zu zahlen, die keine festen Bezüge haben.

Bei der Auswahl von Arbeitsmaterialien wird auf ihre Umweltverträglichkeit geachtet und über ihren Einsatz im Zweifelsfall im Verhältnis zu ihrem nachhaltigen Nutzen entschieden.

Abfall wird weitestgehend vermieden, die anfallenden Reststoffe werden getrennt.

7. Finanzen und Rechnungslegung

7.1 BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Einnahmen-Ausgaben-Rechnung mit dem Programm WISO-Mein Verein seit 2011.

Die Kassenwartin Anja Mocker erstellt den Jahresabschluss. Er wird alle drei Jahre vom Finanzamt geprüft, das einen erneuten Freistellungsbescheid erteilt.

7.2 VERMÖGENSRECHNUNG

(vereinfachte Darstellung der Mittelverwendung und -herkunft)

Erläuterungen/ Hilfestellungen zu den Vermögensverhältnissen:

Wird die folgende Vermögensübersicht erstellt, kann aus praktischen Gründen von den Bewertungs- und Ansatzvorschriften des HGB abgewichen werden.

- Vermögensgüter (Aktiva) sollten daher grundsätzlich mit ihrem Zeit- bzw. Liquidationswert angesetzt werden. Ggf. sollte ein Hinweis zur Bewertungsmethode bzw. zu den Bewertungsgrundlagen erfolgen.
- Bei Finanzanlagen sollte der Kurs- oder Depotwert zum 31.12. angegeben werden.
- Ist die Durchsetzbarkeit von Forderungen zweifelhaft, sollte ein entsprechender Hinweis erfolgen, ggf. ergänzt durch einen Bewertungsabschlag.
- Verbindlichkeiten sollten nach dem Vorsichtsprinzip jeweils mit ihrem Nennwert ausgewiesen werden.
- Rückstellungen für drohende zukünftige Verbindlichkeiten oder Verbindlichkeiten mit ungewissem Zahlungszeitpunkt können wie Verbindlichkeiten dargestellt oder getrennt ausgewiesen werden.
- Der Saldo stellt das positive Nettovermögen der Organisation dar.

Währung, Einheit	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
Aktiva (Vermögen, Mittelverwendung)				
I. Immaterielles Vermögen (z.B. Software)				
II. Sachanlagen				
davon Immobilien				
III. Finanzanlagen				
IV. Forderungen				
davon gegen Mitglieder oder Gesellschafter				
V. Liquide Mittel (Kasse, Bankguthaben)	36,91 1.335,12	28,75 606,05	1,38 688,61	12,65 385,45
Summe Vermögen	**1.372,00**	**635,00**	**690,00**	**398,1**
Passiva (Mittelherkunft)				

Verbindlichkeiten				
I. Aufgenommene Darlehen				
davon von Mitgliedern oder Gesellschaftern				
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
Summe Verbindlichkeiten				
Saldo Aktiva abzgl. Verbindlichkeiten (= Eigenkapital + Rückstellungen)				
davon zweckgebundene Mittel				

7.3 EINNAHMEN UND AUSGABEN

Wird die folgende Übersicht über Einnahmen und Ausgaben der Organisation erstellt, sollten folgende Regelungen beachtet werden:

- Geldleistungen sind in Höhe des nominellen Betrags auszuweisen.
- Sachleistungen sollten zusätzlich separat einzeln mit ihrem Schätzwert ausgewiesen werden.

Währung, Einheit	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
Einnahmen				
1. Erlöse (Zweck - Amaranth-Produktverkauf Ideell, WS, Veranstaltungen)	2.778,96 1.299,73	85,60 400,00	0	160,00
davon aus öffentlichen Aufträgen		800,00	0	0
2. Zuwendungen (Geldspenden, ab 2013 zusätzlich und extra ausgewiesen: Sachspenden)	4.823,38	1.722,10 432,00	788,00 341,92	3.698,35 496,15
davon aus öffentlicher Hand (Förderung)	2928,84	500,00	4.500,00	0
3. Beiträge (Mitgliedsbeiträge)	258,00	432,00	486,00	468,00
4. Sonstige Einnahmen	250,77	0	0	39,00
Summe Einnahmen	**12.340,00**	**4.288,00**	**6.116,00**	**4.862,00**
Ausgaben (wenn Sie 500.000 Euro oder mehr Gesamteinnahmen haben)				
A1. Projektkosten				
A2. Werbekosten				
A3. Verwaltungskosten				
4. Finanzierungskosten				
5. Steuern				

6. Sonstige Ausgaben				
Summe Ausgaben				
Ausgaben (wenn Sie weniger als 500.000 Euro Gesamteinnahmen haben)				
B1. Personalkosten	2736,75	0	3.880,00	310,00
B2. Sachkosten (Ideell - WS, Verein, Zweck - Backcontainer Reisekosten)	5.742,09 2.528,27 1021,00	4.302,15 0,00 34,00	1.568,97 0,00 0,00	3.502,47 0,00 0,00
4. Finanzierungskosten				
5. Steuern				
6. Sonstige Ausgaben (Betriebskosten, Versicherung, Essen+Trinken, MB an andere Vereine)	1.344,00	689,37	534,26	1420,04
Summe Ausgaben	**13.372,00**	**5.026,00**	**5.983,00**	**5.232,51**
Jahresergebnis (Einnahme abzgl. Ausgaben)	**-1.033,00**	**-737,00**	**133,00**	**-371,00**

Erläuterungen/ Hilfestellungen zu den Einnahmen:

- Zu 1. Beispiele für Erlöse, die nicht aus öffentlichen Aufträgen stammen, sind Entgelte, Honorare, Teilnahmegebühren und Erlöse aus Produktverkäufen.
- Zu 1./ 2. Bei Sponsoring-Einnahmen ist bei gemeinnützigen Organisationen nach der steuerlichen Einordnung zu unterscheiden: Erlöse aus weichem Sponsoring (ohne weitergehende Gegenleistung) gehören zu den Zuwendungen, Erlöse aus hartem Sponsoring, bei denen die Organisation aktiv werbliche Gegenleistungen erbringt, gehören zu den Erlösen (Ziff. 2. a)).
- Zu 2. Zuschüsse aus öffentlicher Hand beinhalten Zuschüsse von EU, Bund, Länder, Gemeinden oder öffentlich-rechtlichen Stiftungen, denen kein Austauschverhältnis zu Grunde liegt. Falls auf die Zuschüsse ein gesetzlicher Anspruch besteht, sollte dies in einer Anmerkung erläutert werden.
- Beispiel zum Umgang mit Erlösen, die von dritter Seite für das Erbringen von Dienstleistungen für die Zielgruppe vereinnahmt werden: Eine Stiftung bezahlt die Organisation dafür, Obdachlose mit Lebensmitteln und Medikamenten zu versorgen. Handelt es sich um einen Zuschuss der Stiftung zu den Ausgaben der Organisation, ist dieser unter 1. zu erfassen. Handelt die Organisation im Auftrag der Stiftung (z. B. auf Grundlage eines Werk- oder Dienstvertrags), sind die Erlöse unter 2. zu erfassen. Die (korrekte) steuerliche Behandlung auf Seiten der Organisation (Zuwendung vs. Entgelt) kann hier als Indikator dienen.

Erläuterungen/ Hilfestellungen zu den Ausgaben:

- Zu B1. Honorare für freie Mitarbeiter, etc., die im Auftrag der Organisation zur Zweckerfüllung tätig werden, sind bei den Personalkosten zu erfassen.
- Zu B2: Beratungskosten (Rechts- und Steuerberatung, Abschlusskosten etc.) gehören zu den Sachkosten.
- Zu B2: Bei den Investitionen ist (ggf. in einer Anmerkung) kenntlich zu machen, ob diese im Jahr der Ausgabe vollständig berücksichtigt werden (Abfluss der Mittel) oder ob diese über Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer verteilt dargestellt werden.
- Zu 4.: Zu den Finanzierungskosten gehören nur die Zinsen und Nebenkosten, nicht aber Tilgungsleistungen.

7.4 FINANZIELLE SITUATION UND PLANUNG

Kontostand am 31.12.2015: 385,45 €

Für 2016 geplante Ausgaben: ca. 350,- € für Serverwechsel und Installation der freien Projektmanagementsoftware Redmine